

Darwins Erben

Ihre Entdeckungen lassen Familiengeschichten in neuem Licht erscheinen, fließen in Rote Listen ein und bewahren Konzerne vor Cyberkriminalität: Private Wissbegierde treibt bis heute zahllose wissenschaftliche Laien zum Forschen – wie zuvor schon Charles Darwin oder Jane Goodall. Jetzt startet wieder ein Projekt vom Haus der Natur und der Universität.

MICHAEL J. MAYR



SN/MICHAEL J. MAYR

Tier- und Pflanzenbeobachterin Sigrun Blecke aus Salzburg.

Noah Pohndorfer und Leonhard Oberreiter sind als „Birder“ ein derart eingeschworenes Duo, dass man sie nur gemeinsam vor den Vorhang holen kann. Die beiden sind Schüler der ersten Oberstufenklasse am Kolleg St. Rupert bei Bischofshofen. Birder sind Vogelkundler, Ornithologen. Beim erst fünfzehnjährigen Hoteliersohn Leonhard Oberreiter aus Flachau hat ein Tierbuch, das er mit sieben bekam, die Leidenschaft fürs Gefieder geweckt. Beim gleichaltrigen Noah Pohndorfer war es eine Kamera, die ihm ein Onkel eines Tages ver-

erbt. Als dem Schuhhändlersohn aus Werfen beim Ausprobieren des Apparats Vögel vor die Linse kamen, hat's bei ihm Klick gemacht. Seitdem er und Leonhard sich bei einer Schulsportwoche gefunden haben, sorgen sie mit ihren Vogelbeobachtungen über Salzburg hinaus für Aufsehen. An die 2000 Vogelarten würden sie bereits auswendig erkennen, schätzen sie.

Salzburgs führende Ornithologen Jakob Pöhacker, Gerd Spreitzer und Christine Medicus haben den Nachwuchs aus dem Innergebirg rasch unter die Fittiche genommen. Die Youngsters leiten schon BirdLife-Exkursionen mit, die in die Inn-Auen in

Oberösterreich, in den burgenländischen Seewinkel oder ins Rheindelta am Bodensee führen. Sie sind auch schon Beringer, was einem Ritterschlag gleichkommt.

Ab dem Frühjahr steigen sie oft mitten in der Nacht oder spätabends auf die Berge, um das Balzen der Vögel audiovisuell zu dokumentieren. „Geschützte Arten wie Uhus und Blaukehlchen ziehen uns magisch an“, sagen die beiden Vogelfreunde, die sich auch als Biodiversitätskundler und Naturschützer sehen. „Umweltsünden würden wir schonungslos aufdecken“, betonen sie. Die Entdeckungen posten sie auf Fotoblogs wie ebird.org und ornito.at.

Die technischen Ausrüstungen, die sie in ihren Rucksäcken mitschleppen, sind selbstredend top. Vogelsafaris sind inzwischen Urlaubsziele ihrer Familien. So flogen die Oberreiter aus Flachau im Vorjahr extra nach Tansania. Leonhard konnte dort sein persönliches Konto an verschiedenen Arten von 260 auf 428 aufstocken. Noah hält bei 295. Jedes Bild ein besonderer Moment, eine Trophäe. Mit Reisen nach Costa Rica und Kolumbien will Noah hier zulegen. „Das sind die größten Vogelparadiese der Welt“, sagt er. Der ganz große Traum ist, den derzeit 11.131 weltweit bekannten Vogelarten neue hinzuzufügen. *Fortsetzung Seite 2*

4 **Hausverstand.** Was ein g'ständener Innviertler über das Denken weiß.

6 **Luxusuhren.** In Genf geht es dieser Tage wieder um das Teuerste, was der Markt hergibt.

7 **Tanzglück.** Wie sehr tanzen Menschen heilen kann, wurde in Salzburg untersucht.

9 **Rousseau.** Wieso liest gerade Herbert Kickl den Aufklärer? Es gibt da schon Gründe.